Liebe Leserin, lieber Leser,

von den Medien wird kolportiert, der sympathischste aller Bürger dieses Landes hätte im Parlament eine Debatte über Luxleaks mit dem Argument abgeschmettert, zu diesem Thema wäre schon alles gesagt. Man könnte befürchten, dass mit diesem Urteil auch schon alles gesagt sei über die Bereitschaft des hohen Hauses kontroverse Debatten zuzulassen ...

Doch so einfach wollen wir es uns nicht machen. Im Grunde hat Mars Di Bartolomeo nämlich Recht. Denn zumindest *forum*-Leser wissen, was Tax Rulings sind und dass es einen Zusammenhang gibt zwischen dem Wirken des Büro Nr. 6 und dem Staatsbankrott Griechenlands. Dieser Zusammenhang ist vielleicht nicht ursächlich, aber doch so wirkungsmächtig, dass er uns unangenehm auffallen muss. Vor dem Imageschaden, der jetzt über das Land herein gebrochen ist und den die Regierung ganz überwältigt mit einem Tsunami vergleicht, hatten wir wiederholt gewarnt. Und auch zum luxemburgischen Geschäftsmodell ist in dieser Zeitschrift alles Wesentliche gesagt worden. Nämlich, dass dieses Ponzisystem nicht von Dauer sein kann und die nationalen Interessen nachhaltig schädigt (auch auf ökonomischer Ebene, wie sich eines Tages herausstellen wird). Also hat der Parlamentspräsident mit seinem erstaunlichen Satz aus unserer Perspektive Recht: Alles ist schon gesagt und das seit langem.

Doch die Zeitschrift *forum* als gemeinschaftlich angelegtes Projekt der politischen Debatte und Bildung kann kaum den Anspruch erheben, eine größere Öffentlichkeit zu erreichen. Auch die normale Presse, jene, die Breitenwirkung hat, ist nur zum Teil in der Lage, der Bevölkerung eine ausgewogene Information zu den politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen anzubieten. Die gut gemachte aber wenig bekannte Publikationsreihe „À propos“ des regierungseigenen Service Information et Presse mit Themendossiers zu Aspekten des politischen und gesellschaftlichen Lebens in Luxemburg ist eher als Informationsmaterial für unsere Botschaften im Ausland konzipiert. Einzig die Sekundarschulen bieten einen leider häufig sterbenslangweiligen Kurs in politischer Bildung, der sich Bürgerkunde nennt. Genügen diese Puzzlestücke, damit eine aufgeklärte Debatte über das Woher und Wohin des Landes stattfinden kann, wie sie Luc Dockendorf und Benoît Majerus in diesem Heft oder Serge Wilmes in einem Meinungsbeitrag im *Luxemburger Wort* vom 29. November fordern? Bedarf es nicht eines Mindestmaßes an Anstrengungen im Bereich politischer Bildung, wenn die Regierung im kommenden Jahr der Bevölkerung vier teilweise komplexe Fragen stellen möchte und 2016 die neue Verfassung dem Souverän unterbreiten will?

Am 8. Dezember werden wir im Rahmen eines public forum den Bedarf und mögliche Konzepte politischer Bildung in Luxemburg diskutieren (siehe die Ankündigung auf Seite 66). Der Parlamentspräsident hat sein Kommen angekündigt. Bis dahin widmen wir uns trotz allem noch auf einigen Seiten den Hintergründen der Luxleaks-Affäre und bieten Ihnen in dieser Ausgabe ein Dossier zum Thema „Mindestlohn“.

Es grüßt Sie schon weihnachtlich gestimmt
Ihre forum-Redaktion

Inhalt

Jürgen Stoldt: Intro 3
forum: Editorial 5

Politik

Luc Dockendorf, Benoît Majerus: #netamengemnumm 6
Laurent Schmit: Auf Sand gebaut 8
Laurent Schmit: Kein Luxemburg-Bashing 11
Pol Schock: Das Luxemburger Bürgertum und seine Festungen 13
forum: Strandgut 15
Michel Dormal: Über den Volkswillen 16

Dossier

forum: Der Mindestlohn auf der Waagschale 21
Claude Dernoeden, Stephanie Majerus,
Magali de Rocco, Christian Schumacher: Glossar 22
Jean Ries: Trop ou pas assez ? 26
Anne Franziskus: Vivre avec un budget limité 30
Marco Wagener: Unverzichtbare Bestandteile des modernen Wohlfahrtsstaates 33
Vera Spautz: Der Mindestlohn ist nicht
an die Luxemburger Realität angepasst (Interview) 36
Anne Franziskus: L'RMG vu par les RMGistes 38
Robert Urbé: Das Lohnabstandsgebot 39
Jean-Luc Putz: Histoire et fonction du salaire social minimum 42
NF: Auf dem Weg zu einer europäischen Mindestlohnpolitik? 45
Jean-Jacques Rommes: Die Wohnkosten senken,
statt den Mindestlohn zu erhöhen (Interview) 46
Jean-Claude Reding: „Ein Mensch der arbeitet,
möchte auch davon leben können" (Interview) 48

Film

Viviane Thill: Madame a des envies de cinéma 52
Chris Pesch: Netflix: Gekommen, um zu bleiben 56

Buchbesprechungen

Pia Oppel: Datenschutz im digitalen Kapitalismus 59
Charlotte Wirth: Dat Friemt veronséchert 63

public forum

Politische Bildung in Luxemburg – kein Bedarf? 66

Das Cover dieser Ausgabe

Deborah Velazquez macht zur Zeit ihren Master in „Illustration" an der Kunstakademie von Bologna. Zuvor hat sie in Brüssel an der Saint Luc das gleiche Fach studiert.

Ihr Schwerpunkt liegt in der Illustrierung von Kinderbüchern und *graphic novels.* Dabei bevorzugt sie die Technik der Collage.

Mit diesem Cover und dessen Motiv der Waagschale will sie auf die Problematik der ungleichen Verteilung von Wohlstand aufmerksam machen.

Neben ihrem Studium interessiert sich Deborah auch für Filme und Literatur. 2014 gewann sie den ersten Preis am Festival Fumetto in Luzern.